

Zum Geleit

Autor(en): **A.Z.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **44 (1973)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Inhalt:

Zum Geleit

Das Berufsgeheimnis in der Fürsorge, Dr. W. Sameli

*Die Schweizerische Schwerhörigenschule SSS,
Landenhof*

Die Erziehungsaufgabe des Heimes

*Anforderungen an den Erzieher in Heimen für
Jugendliche und junge Erwachsene*

St. Galler Kurs 1973

Aus den Regionen

Publikationen VSA

Titelbild: Erntezeit

Fachblatt für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Redaktion: Annemarie Zogg-Landolf,
Kirchbodenstrasse 34, 8800 Thalwil, Telefon 01 720 53 84

Druck, Administration und Inseratenannahme
für Geschäftsinserate:
Stutz+Co., 8820 Wädenswil, Telefon 01 75 08 37

Stelleninserate (Annahmeschluss am 18. des Vormonates):
Personalberatungs- und Vermittlungsstelle VSA,
Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01 34 45 75

Abonnementspreise:

Schweiz: Jährlich Fr. 25.—, Halbjahr Fr. 15.—,
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

Ausland: Jährlich Fr. 30.—, Halbjahr Fr. 18.—,
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Präsident: P. Sonderegger,
Regensdorferstrasse 192, 8049 Zürich, Telefon 01 56 01 60

Sekretariat VSA und Beratungsdienst
für Heimkommissionen und Heimleitung:
Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01 34 49 48

Personalberatungs- und Vermittlungsstelle:
Wiesenstrasse 2, 8008 Zürich, Telefon 01 34 45 75

Fachblattverlag:
Stutz+Co., 8820 Wädenswil, Telefon 01 75 08 37

Zum Geleit

«Erziehungsheim — Hilfe oder Strafe?» lautete der Titel, unter dem das Schweizer Fernsehen eine dreiteilige Sendung brachte, zusammengestellt von Gerhard Camenzind, Ellen Steiner, Christian Senn. Man darf dem Team attestieren, dass es das umstrittene Thema gut angepackt und geschickt präsentiert hat. Der Film setzte ein mit der Erläuterung der straf- und zivilrechtlichen Vorschriften für die Einweisung in ein Erziehungsheim und stellte gleichzeitig die Heimtypen vor. Dabei kamen Heimleiter, Erzieher und Heimbewohner gleichermaßen zum Wort, was ein Bild entstehen liess, das die Komplexität des Fragenkreises «Erziehungsheim» deutlich und vor allem objektiv darstellte, zumal auch die Ursachen der sozialen Schädigungen herausgestellt und darauf hingewiesen wurde, dass ein den realen Bedürfnissen entsprechendes, also ein differenziertes Heimangebot, noch fehlt. Nicht ganz befriedigend verlief das dem zweiten Teil — der Zukunftsplanung — folgende Podiumsgespräch, weil es eine positive Stellungnahme zur heutigen Heimsituation vermissen liess, zu der man doch in vielen Teilen ja sagen muss und — darf! So hat die Kritik am Gespräch bezeichnenderweise an einem der schwächsten Punkte eingesetzt, nämlich dort, wo es um die Berufschancen ging und kritisiert wurde, dass beispielsweise in Uitikon nur vier Berufslehren — Schlosser, Schreiner, Schuhmacher, Gärtner — angeboten würden, und dies in Berufen ohne Zukunftschancen. Die mangelnden Berufschancen wurden dabei zur Kardinalsfrage, die das eigentliche Problem in den Hintergrund drängte. Solch oberflächliche Wertungen und dies An-der-Sache-Vorbeigehen Aussenstehender geben zu denken, müssen doch die Heime, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, sich in Zukunft besser in die Gesellschaft integrieren.

Wertvoll war der Beitrag eines Schreinermeisters aus Basel, der in der Nationalzeitung die Aeusserungen über die Berufe ohne Zukunftschancen als «bedauerlich» abstempelte und zu bedenken gab, dass die handwerklichen Berufe gerade heute dem Tüchtigen grösste Möglichkeiten eröffnen. — Trotz allem war der Beitrag wertvoll!

A. Z.